



Liebes Tagebuch . . .

Früher war alles besser! Das liest man ständig. Und ganz ehrlich: Erstes glaubt man das irgendwann und zweitens ist tatsächlich irgendwas dran. Wenn man mal darüber nachdenkt, gibt es tatsächlich viele Dinge, die früher besser waren: die meisten Fußballclubs in Eschweiler, deutsche Tennisspieler, das Wetter im Winter und so weiter und so fort. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Natürlich die Kosten für alles mögliche eingeschlossen. Mal ganz zu schweigen von Getränkepreisen, die ja gerade jetzt zur Karnevalszeit besonders aktuell werden. Da war ich froh, dass ich gestern etwas entdeckt habe, das nicht teurer geworden ist. Im Rahmen der Kegelstadmeisterchaft (Ja, wir haben die Rote Laterne verteidigt) waren wir auf einer Bahn zu Gast, deren Miete vor dem Euro 35 Mark betrug. Das verriet das Schild. Daneben stand der neue Preis: 15 Euro sind demnach fällig. Den Spruch „Früher war alles besser“ lasse ich da mal sein. Zumindest vorübergehend. . .

Tobias Röber

KURZ NOTIERT

Unfall auf glatter Fahrbahn

Eschweiler/Stolberg. In Stolberg auf der Münsterbachstraße kam es am Samstag gegen 13 Uhr auf winterglatter Fahrbahn zu einem Frontalzusammenstoß zweier Pkw. Ein 53-jähriger aus Stolberg befuhr die Münsterbachstraße in Fahrtrichtung Rhenaniastraße und verlor in der dortigen Rechtskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug und geriet in den Gegenverkehr. Hier stieß er frontal mit einem entgegenkommenden Auto zusammen, das von einem 73-jährigen Mann aus Eschweiler gelenkt wurde. Beide Fahrer wurde leicht verletzt. An den nicht mehr fahrbereiten Fahrzeugen entstand hoher Sachschaden. Da beide Fahrzeuge in unmittelbarer Nähe zu den Gleisen der Euregiobahn liegend geblieben waren, musste der Bahnverkehr für die Dauer der Bergungsarbeiten (bis ca. 14.45 Uhr) unterbrochen werden. Für die Dauer der Unfallaufnahme musste ebenfalls die Münsterbachstraße beidseitig gesperrt werden. Es kam hier zu keinen nennenswerten Verkehrsstörungen.

ES FREUT UNS, . . .

... dass trotz der für viele Bürger überraschenden Schneefälle in der Indestadt offenbar so gut wie nichts Schlimmes geschehen ist. Die Feuerwehr musste wegen des Wetters zu keinen nennenswerten Einsätzen ausrücken.

ES ÄRGERT UNS, . . .

... dass es in der Englerthstraße häufig zu gefährlichen Situationen kommt. Vor allem die Situation vor dem Euregio-Rehazentrum ist – vorsichtig ausgedrückt – suboptimal gelöst.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (☎ 555 49 30), faxen Sie (555 49 49) oder schreiben Sie uns – Kontaktadressen siehe unten.

KONTAKT

ESCHWEILER ZEITUNG

Lokalredaktion:
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler,
Tel. 0 24 03 / 5 55 49 - 30, Fax 0 24 03 / 5 55 49 - 49.

e-Mail:
lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de
Rudolf Müller (verantwortlich), Patrick Nowicki,
Tobias Röber.

Leserservice: 0241 / 5101 - 101

**Servicestelle:
Librodrom**
Marienstr. 2, 52249 Eschweiler
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 15 Uhr

Ein Abend, der mehrfach für Gänsehaut sorgt

Das Publikum im Haus Flatten ist beim Heimspiel des **Prinzengespanns** außer Rand und Band. Ein emotionaler Abend mit Spitzenprogramm.

VON ANDREAS RÖCHTER

Röetsche. Außergewöhnliche Sessions verlangen außergewöhnliche Maßnahmen! Da Thomas Weiland, seines Zeichens Präsident der KG Lustige Reserve Eschweiler, am Samstagabend während der ersten gut vier Stunden der Sitzung „seiner“ Gesellschaft verhindert war, mussten die Reservisten auf die Reserve zurückgreifen. Gut, dass die Grün-Weiße Schar in Person von Vizepräsident Norbert Weiland ein As in der Hinterhand hat, das nach einer ausdrücklichen Mahnung seines Filius auch stach und in gewohnt souveräner Manier durch ein Programm führte, das Höhepunkt an Höhepunkt reihte. In kurzen Stichworten: Ein Prinz, der bei seinem Heimspiel im Haus

Flatten eine Welle der Begeisterung unter den Fastelovendsjecken im Saal auslöste und von diesen im Wortsinn auf Händen getragen und unter Luftschlangen begraben wurde. Ein Jubilar, der für eine beinahe unfassbare Anzahl an Mitgliedsjahren voller Engagement eine besondere Auszeichnung entgegennahm, sich dafür mit einem „Leedche“ bedankte und dem einen oder anderen Jecken im vollbesetzten Saal des Hauses Flatten damit wohl ein Tränchen ins Auge spülte. Ein Tanzpaar, das eine glanzvolle Sitzungsheimspielpremiere feierte. Und ein Vorgängeranzug, das nach elf Jahren voller Spitzenleistungen einen zuvor nicht vergebenen Lohn erhielt.

Ein Blumenregen

Doch der Reihe nach: Um Punkt 19.11 Uhr ergoss sich während des Einmarsches der Lustigen Reserve ein wahrer Blumenregen über die in der Delio-Arena versammelten erwartungsvollen und fantasie reich kostümierten Narren. Wenig später durfte Detlev Schifter lautstark verkünden: „KG Lustige Reserve unvollständig angetreten. Zahlreiche Reservisten sind mit seiner Tollität auf Achse, einige befinden sich im Lazarett und so mancher weilt nach wie vor auf einer Fortbildung“, hatte der Kommandant die Lacher auf seiner Seite. „Heute habt ihr mich den ganzen Abend an der Backe“, drohte kurz darauf Sitzungsleiter Norbert Weiland. „Doch ich muss gestehen, ich schlage diese Schlacht von Herzen gerne und auf Reservisten-Art“, machte der Vizepräsident der Gesellschaft deutlich, um unmittelbar darauf die Bedeutung der laufenden Ses-



Heinz Hessler, soeben mit dem BDK-Verdienstorden in Gold mit Brillanten ausgezeichnet, stimmte ein Pagenlied aus der Session 1959/1960 an.

sion für die Lustige Reserve hervorzuheben. „Nach 34 Jahren regieren wieder zwei Grün-Weiße unsere Heimatstadt. Damit beweisen wir, dass auch eine kleine Gesellschaft den Prinzen der Indestadt stellen kann“, unterstrich der Komitee-Präsident, bevor er die Bühne zum Spiel des Trommler- und Spielverens 1913 Baesweiler unter der Leitung von Jürgen Opitz freigab. Und die Musikanten gingen gleich in die Vollen, ließen das „Steigerlied“ erklingen, schwangen sich „Hoch auf den gelben Wagen“, betonten „Echte Früngde“ zu sein, forderten mit „When the saints go marching in“ keine Geringeren als die Heiligen zum Marsch auf und brachten somit das „jecke Volk“ unaufgefordert zum lautstarken mitsingen.

„Nach 34 Jahren regieren wieder zwei Grün-Weiße unsere Heimatstadt. Damit beweisen wir, dass auch eine kleine Gesellschaft den Prinzen der Indestadt stellen kann.“

**NORBERT WEILAND,
VIZEPRÄSIDENT LUSTIGE RESERVE**

Dann richteten sich alle Augen der Jecken im Saal auf Nadine Hüpgen und Kevin Schleip! Die Markentenderin und der Tanzoffizier bildeten das neue Tanzpaar der KG Lustige Reserve und ließen bei ihrem bravourös vorgetragenen rheinischen Traditionstanz in Sachen Eleganz, Akrobatik und Klasse nicht den geringsten Wunsch offen. Eine bestens gelungene Premiere des von Pia und Achim Kolvenbach trainierten Duos. Freudestrahlend nahmen die beiden die Ovationen des Publikums und die Gratulation von Norbert Weiland entgegen. Trotzdem ergriff zahlreiche Reservisten Wehmut, als es galt, das Vorgänger-Tanzpaar Cindy Sünderhauf und Andreas Oleff nach elf glanzvollen Jahren zu verabschieden. „Euch gilt der Dank der gesamten Gesellschaft. Um eure Verdienste zu würdigen, reichen ein Blumenstrauß und Orden keinesfalls aus. Deshalb erhaltet ihr die innerhalb unseres Vereins erstmals vergebene Goldene Tanzehrennadel“, verkündete der Sitzungsleiter unter dem Jubel des Publikums.

„Die haben Blumen geworfen“

Bahnbrechende Neuigkeiten hatte die „Breijmuhl van Bersch“ Stephanie Bücher zu verkünden: „Einer meiner Onkel ist beruflich nun als Brennholzverleiher tätig. Da macht der richtig Asche mit“, berichtete die Büttensprecherin, die nach eigenen Angaben vor gar nicht langer Zeit selbst in einer Stadt namens Stolberg sehr gut angekommen sein soll. „Die haben Blumen nach mir geworfen. Allerdings hingen die Töpfe noch daran!“ Als aber kürzlich ein Nachbar um drei Uhr in der Nacht bei ihr klingelte, verschlug es sogar der „Breijmuhl!“ die Sprache: „Da ist mir doch glatt der Bohrer aus der Hand gefallen“, ist sie nach wie vor fassungslos. Gleich „met alle Mann und Totenkopffahne vorbei“ kamen die wilden Freibeuter des Männerballetts der KG Narrenzunft Pumpe-Stich, die sowohl das Narrenvolk als auch Trainerin Monika Schmitz mit einem grazilen Piratentanz begeisterten.

War die Stimmung eben noch ausgelassen fröhlich, wurde es nun mucksmäuschenstill: Denn Norbert Weiland bat mit Heinz Hessler einen „alten Fahrensman“ auf



Genossen ihr Heimspiel in vollen Zügen: Prinz Thomas I. und Zeremonienmeister Harald ließen es am Samstag krachen. Fotos: Andreas Röchter

die Bühne, der für sein jahrzehntelanges Engagement für die Lustige Reserve, deren Mitglied er seit 6x11 (!) Jahren ist, und die Eischwiele Fastelovend mit dem Verdienstorden des Bundes Deutscher Karneval (BDK) in Gold mit Brillanten ausgezeichnet wurde. Der Jubilar, der in der Session 1959/1960 als Zeremonienmeister von Hans II. Hamm, des ersten Prinzen der KG Lustige Reserve Eschweiler, fungierte, nahm sichtlich ergriffen das Mikrofon und sang zur Melodie des „Treuen Husaren“ zwei Strophen eines Pagenliedes der inzwischen 55 Jahre zurückliegenden Session. Ein „Gänsehaut“-Moment!

„Bütz mich“

Nicht mehr aufzuhalten war anschließend die Husarentanzgruppe „De Burgmüsere“ der KG Lustigen Reserve, die zu den „Kröetsch“-Songs „Hallo Leo“ und „Ich wor noch nie op Mallorca“ in atemberaubendem Tempo über die Bühne wirbelte und während der Zugabe gleich einen „Helikopter-Rundflug“ buchte. Angeführt von Kommandant Simon Hendriks nahm dann die „gute alte Mutter Scharwache“ die Bühne der Delio-Arena in Beschlag. „Als Patengesellschaft der Lustigen Reserve fühlen wir uns mehr denn je als Teil der Eischwiele Fastelovend-Familie“, nahm der Kommandant Bezug auf das Sessionslied des Prinzengespanns, um anschließend Feldwebel Michael Bielefeld die Uniformierten zum „Stippefötche“ antreten zu lassen. Das Tanzpaar Eva Gruppe/Sebastian Plönnes, der Regimentsspielmanszug Grün-Weiß Lohn unter der Leitung von Thomas Graff sowie die Garde rundeten das fantastische Bild ab, das die älteste Karnevalsgesellschaft der Indestadt, die sich in ihrer 133. Session befindet, lieferte. Bunt, bunter und noch bunter lautete das Motto des folgenden Programmpunktes, während dessen die Komitee-Mariechen und die Komitee-Tanzpaare unter anderem am Drachenfels zur tänzerischen Kegeltour einluden, die Forderung „Bütz mich“ aussprachen und damit zum zweiten Mal nach dem Auftritt während der Prinzenproklamation für Furore sorgten.

Dann warfen große Ereignisse ihren Schatten voraus: Während einer viertelstündigen Pause wurde der Saal in ein grün-weißes Farbenmeer verwandelt. Schließlich hatte sich karnevalistischer Hochadel angesagt. Doch bevor seine Tollität die Arena endgültig in ein Tollhaus umkrepeln konnte, sorgte bereits Jürgen B. Hausmann für ein selbiges. Dabei war sein Gemütszustand alles andere als gut: „Meine Frau liebt mich nicht mehr richtig. Früher schauten wir im Fernsehen die ‚Verbotene Liebe‘, dann sogar den ‚Sturm der Liebe‘, heute aber nur noch ‚Tiere suchen ein Zuhause‘“, musste er berichten. Auf der Suche nach einem gemeinsamen Hobby habe er seiner Frau bereits die Idee „Trink doch ein Bier mit“ erfolglos vorgeschlagen. Und darüber hinaus sei in der Schule das Schreiben von „Diktäten“ kaum noch möglich. „Langsam Alter, wie schreibt man Komma?“, lautete häufig eine Frage der Schüler, schüttelte der Lehrer, der für seinen Vortrag Beifallsstürme und eine Rakete erhielt, den Kopf.

Dann war der Moment gekommen, auf den alle Reservisten gewartet hatten: Prinz Thomas I. zog mit Zeremonienmeister Harald (Hucky) und seinem gesamten

Hofstaat in sein Wohnzimmer ein, benötigte bis zur Bühne gefühlte Stunden, wurde mit Umarmungen, Bützchen und nicht zuletzt Luftschlangen überhäuft und rockte den Saal in grandioser Art und Weise. Am Ziel angelangt, empfing ihn ein sichtlich berührter und stolzer Vater: „Seit der Proklamation bereitet ihr den Fastelovendsjecken in Eschweiler nichts als Frohsinn und Freude“, schrieb er dem Prinzengespann ins Stammbuch.

Grandiose Stimmung

Dieses ließ sich natürlich nicht lumpen, stimmte die Hits „Mir sin en Familich“ und „Janz ejal“ an und schraubte das Stimmungsbarometer in ungeahnte Höhen. Anschließend nahmen Prinz und Zerm unter den Elferäten der Reserve Platz und genossen den Auftritt der „Kröetsch“, die auch ohne Hucky Weiland überzeugten, „In mingem Verein“, „Lisbeth“ und „Wir gehen noch lange nicht in die Heia“ anstimmten und den frühen Sonntagmorgen großartig begrüßten, bevor das Trompeterkorps Eefelkank einen abschließenden Parforceritt durch Fastelovends-Party- und Rockhits abließerte.



Großartiger Einstand: Nadine Hüpgen und Kevin Schleip feierten eine gelungene Premiere als neues Tanzpaar der KG Lustige Reserve.